

Der Zauberlehrling

Hat der alte Hexenmeister
sich doch einmal wegbegeben!
Und nun sollen seine Geister
auch nach meinem Willen leben.
Seine Wort und Werke
merkt ich und den Brauch,
und mit Geistesstärke
tu ich Wunder auch.

Walle! walle manche Strecke,
dass, zum Zwecke, Wasser fließe
und mit reichem, vollem Schwalle
zu dem Bade sich ergieße.

Und nun komm, du alter Besen,
nimm die schlechten Lumpenhüllen!
Bist schon lange Knecht gewesen:
nun erfülle meinen Willen!
Auf zwei Beinen stehe,
Oben sei ein Kopf,
Eile nun und gehe
mit dem Wassertopf!

Walle, walle manche Strecke,
dass, zum Zwecke, Wasser fließe
und mit reichem, vollem Schwalle
zu dem Bade sich ergieße.

Seht, er läuft zum Ufer nieder,
Wahrlich! ist schon an dem Flusse,
Und mit Blitzesschnelle wieder
ist er hier mit raschem Gusse.
Wie das Becken schwillt!
Wie sich jede Schale
voll mit Wasser füllt!

Stehe! stehe! denn wir haben
deiner Gaben vollgemessen! -
Ach, ich merk' es! Wehe! wehe!
hab ich doch das Wort vergessen!

Ach, das Wort, worauf am Ende
er das wird, was er gewesen.
ach, er läuft und bringt behende!
Wärst du doch der alte Besen!
Immer neue Güsse
bringt er schnell herein,
ach, und hundert Flüsse
stürzen auf mich ein.

Nein, nicht länger kann ich's lassen:
Will ihn fassen. Das ist Tücke!
Ach, nun wird mir immer bänger!
welche Miene! welche Blicke!

O, du Ausgeburt der Hölle!
Soll das ganze Haus ersaufen?
Seh ich über jede Schwelle
doch schon Wasserströme laufen.
Ein verruchter Besen,
der nicht hören will!
Stock, der du gewesen,
steh doch wieder still!

Willst's am Ende gar nicht lassen?
Will dich fassen, will dich halten
und das alte Holz behende
mit dem scharfen Beile spalten.

Seht, da kommt er schleppend wieder!
Wie ich mich nur auf dich werfe?
Gleich, o Kobold, liegst du nieder.
Krachend trifft die glatte Schärfe.
Wahrlich, brav getroffen!
Seht, er ist entzwei!

Und nun kann ich hoffen,
und ich atme frei!

Wehe! wehe! Beide Teile
stehn in Eile schon als Knechte
völlig fertig in die Höhe!
Helft mir, ach! ihr hohen Mächte!

Und sie laufen! Naß und nässer
wird's im Saal und auf den Stufen;
Welch' entsetzliches Gewässer!
Herr und Meister! hör mich rufen! -
Ach, da kommt der Meister!
Herr, die Not ist groß!
Die ich rief, die Geister
werd ich nun nicht los!

In die Ecke, Besen! Besen!
seid's gewesen. Denn als Geister
ruft euch nur, zu seinem Zwecke,
erst hervor der alte Meister.

Johann Wolfgang von Goethe (1749 - 1832)

Johann Wolfgang von Goethe hat diese Ballade im Jahr 1797 geschrieben. In diesem Jahr veranstalteten Goethe und sein Freund Friedrich Schiller wohl zum beiderseitigen Vergnügen einen Dichterwettbewerb. Außer dem "Zauberlehrling" entstanden einige weitere Balladen, so dass das Jahr 1797 als "Balladenjahr" bezeichnet wird.